

1) Deutlicher Anstieg: 24 Prozent der Erwerbstätigen arbeiten aktuell vorwiegend oder ausschließlich im Homeoffice

Hans-Böckler-Stiftung

Neue Verordnung wirkt sich aus Deutlicher Anstieg: 24 Prozent der Erwerbstätigen arbeiten aktuell vorwiegend oder ausschließlich im Homeoffice Ein Viertel der Erwerbstätigen in Deutschland hat Ende Januar vorwiegend oder ausschließlich im Homeoffice gearbeitet – so wie es, wo immer möglich, zur Minimierung von Corona-Infektionsrisiken gefordert wird.

Link: <https://idw-online.de/de/news763172>

2) IAB-Arbeitsmarktbarometer: Arbeitsmarkt hält dem Lockdown weiter stand

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB)

Das IAB-Arbeitsmarktbarometer ist im Februar gegenüber dem Vormonat um 0,7 Punkte auf 100,9 Punkte gestiegen. Der Frühindikator des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) zeigt damit verhalten günstige Aussichten für die Arbeitsmarktentwicklung im Frühjahr.

Link: <https://idw-online.de/de/news763827>

3) Auswirkungen der Covid-19-Pandemie: Jeder zehnte ausbildungsberechtigte Betrieb könnte weniger Auszubildende einstellen

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB)

Laut einer am Montag veröffentlichten Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung plant ein Zehntel der ausbildungsberechtigten Betriebe ihr Angebot an Lehrstellen im Ausbildungsjahr 2021/2022 einzuschränken oder ganz darauf zu verzichten. Bei Betrieben, die stark von der Pandemie betroffen sind, ist der Anteil mit einem Viertel noch höher. Das gilt insbesondere für das Gastgewerbe mit 28 Prozent der ausbildungsberechtigten Betriebe.

Link: <https://idw-online.de/de/news763559>

4) Unbesetzte Ausbildungsplätze und vorzeitig gelöste Verträge stellen Betriebe vor Herausforderung

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB)

Im Jahr 2019 blieben 26 Prozent aller Ausbildungsplätze in Deutschland unbesetzt. Das zeigt eine am Dienstag veröffentlichte Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB). Gleichzeitig wurden im Ausbildungsjahr 2018/2019 15 Prozent aller abgeschlossenen Ausbildungsverträge vorzeitig gelöst oder von den Auszubildenden nicht angetreten. Unabhängig von der aktuellen Covid-19-Pandemie und auch darüber hinaus könnten unbesetzte Ausbildungsstellen und vorzeitig gelöste Verträge längerfristig eine Herausforderung für Betriebe darstellen, ihren Fachkräftebedarf zu sichern.

Link: <https://idw-online.de/de/news763171>

5) Junge Unternehmen spüren die Auswirkungen der Corona-Krise stärker

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB)

Im Durchschnitt sind junge Unternehmen nach eigenen Angaben genauso häufig von der Covid-19-Pandemie betroffen wie alle anderen Unternehmen der Privatwirtschaft auch. Allerdings zeigt sich, dass junge Unternehmen in stärkerer Weise mit negativen oder positiven Auswirkungen der Krise konfrontiert sind. Das zeigen die am Dienstag veröffentlichten Auswertungen einer gemeinsamen Befragung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) und des Leibniz Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW).

Link: <https://idw-online.de/de/news763633>

6) BIM-basierte Planungshilfen für Arbeitsstätten machbar?

Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin

Digitale Anwendungen unterstützen immer häufiger die Planung und Ausführung von Bauleistungen. Eine maßgebliche Methode ist das Building Information Modeling (BIM). Die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) gab eine Machbarkeitsstudie in Auftrag, um zu prüfen, ob sich die Vorgaben des Arbeitsstättenrechts in diese Planungshilfen integrieren lassen. Schließlich bleiben nicht selten Vorgaben für Arbeitsstätten bei Baumaßnahmen unberücksichtigt. Die BAuA hat jetzt den Bericht „Machbarkeitsstudie für BIM-basierte Planungshilfen für Arbeitsstätten“ veröffentlicht.

Link: <https://idw-online.de/de/news763358>

7) 2019 gingen weniger Beschäftigte vorzeitig in Rente

Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin

Die Zahl der Verrentungen wegen verminderter Erwerbsfähigkeit erreichte 2019 mit fast 162.000 Fällen (161.534) einen neuen Tiefstand in Deutschland. Ihre Zahl sank im Vergleich zum Vorjahr um knapp 4 Prozent (3,8 %). Dabei stehen „Psychische und Verhaltensstörungen“ mit rund 42 Prozent (41,7 %) nach wie vor an erster Stelle als Ursache für Frühverrentung. Obwohl mit 42,4 Millionen Erwerbstätigen in Deutschland ein neuer Höchststand bei der Beschäftigung erreicht wurde, sank die Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle um rund 12.000 (11.853) auf etwa 937.000 (937.456). Damit liegt die Unfallquote je 1.000 Vollarbeiter bei 21,9.

Link: <https://idw-online.de/de/news763553>

8) Neue Arbeitswelten durch Corona

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Breisgau

Die Corona-Pandemie hat den Digitalisierungsprozess vieler Unternehmen beschleunigt. Videokonferenzen und die cloudbasierte Dokumentenablage gehören mittlerweile zum Standard im Homeoffice. „Covid-19 wird unsere Arbeit – und damit Arbeitsweisen, Arbeitsverhältnisse, Arbeitskulturen – möglicherweise langfristig und massiv verändern“, sagt Kulturwissenschaftlerin Dr. Sarah May von der Universität Freiburg. Zusammen mit Kolleginnen und Kollegen hat sie porträtiert, wie bestimmte Menschen konkret mit dem Digitalen arbeiten.

Link: <https://idw-online.de/de/news763805>

9) Mobbing durch Führungskräfte am Arbeitsplatz: Wie Mitarbeitende schlechte Führung belohnen

Kühne Logistics University - Wissenschaftliche Hochschule für Logistik und Unternehmensführung

Was passiert, wenn Führungskräfte ihre Mitarbeitenden respektlos behandeln? Zu Mobbing am Arbeitsplatz liefert eine Leadership-Studie der Kühne Logistics University (KLU) einen überraschenden Befund: Verbal und psychisch misshandelte Mitarbeitende neigen häufig dazu, sich selbst die Schuld dafür zu geben und den Forderungen von Vorgesetzten nachzugeben. Die Studie zu missbräuchlicher Führung („abusive supervision“) beschreibt Ursachen und Gefahren solch toxischer Beziehungen und was Unternehmen dagegen tun können.

Link: <https://idw-online.de/de/news763437>

10) Familienorientierung als Top-Priorität auf Leitungsebene hilft Hochschulen während und nach der Corona-Pandemie

CHE Centrum für Hochschulentwicklung

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie stellen Hochschulpersonal und Studierende mit Familienverantwortung vor große Herausforderungen. Eine aktuelle Publikation des CHE Centrum für Hochschulentwicklung zeigt, welche Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf bzw. Studium sich in der aktuellen Krise bisher bewährt haben. Gemeinsam mit dem Verein Familie in der Hochschule plädiert das CHE deshalb u.a. dafür, das Thema Familiengerechtigkeit flächendeckend und dauerhaft auf höchster Leitungsebene zu verankern.

Link: <https://idw-online.de/de/news763716>

11) kompetenz-Studie zeigt: Partnerschaftliche Teilung der Arbeit im Haushalt – Frauen wollen sie, Männer auch

Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e. V.

Wenn ein wichtiges Fachkräftepotenzial im demografischen Wandel in Deutschland bei den Frauen liegt, ist die Arbeitsteilung im Haushalt einer der Schlüsselfaktoren. Frauen wollen mehr Parität bei der Arbeit im Haushalt, Männer auch. Wie groß dieser Wunsch nach einer Gleichverteilung ist, verdeutlicht die neue Studie „(Digital) arbeiten 2020: Chancengerecht für alle? – Im Fokus: Partnerschaftliche Aufteilung“ des Kompetenzzentrums Technik-Diversity-Chancengleichheit e. V.

Link: <https://idw-online.de/de/news763680>

12) Mit der Promotion nach wie vor gute Karrierechancen

Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung

Heute erscheint der neue Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs (BuWiN), der eine Bestandsaufnahme zur Situation junger Forscher*innen in Deutschland liefert. Das DZHW hat sich einerseits als Konsortialpartner am BuWiN 2021 beteiligt, andererseits in einem Projektverbund mit dem INCHER-Kassel und dem Regionalen Forschungsnetz des IAB Rheinland-Pfalz-Saarland eine Begleitstudie verfasst. Nach der Promotion wechseln viele Promovierte in Bereiche außerhalb der Wissenschaft mit guten Beschäftigungsaussichten. Eine gute Promotionsnote und Konferenzbesuche befördern den Verbleib in der Wissenschaft.

Link: <https://idw-online.de/de/news763497>

13) Niedersachsen investiert rund 783.000 Euro in „Zukunftsdiskurse“

Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur

Thümmler: „Austausch zwischen Wissenschaft und Gesellschaft fördert faktenbasierte Meinungsbildung“

Link: <https://idw-online.de/de/news763564>